

Die Entwicklung der kommunalen Verschuldung in München und in anderen Großstädten der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1983

Seit vielen Jahren werden in der »Münchener Statistik« die Verschuldung unserer Großstädte, die Schuldenentwicklung und die Rangziffern nach der Pro-Kopf-Verschuldung veröffentlicht, zuletzt in Heft 5, Jahrgang 1983, S. 139 ff. Da die Verschuldung unserer Großstädte noch immer ein hochaktuelles Thema ist, soll in diesem Heft anhand der jetzt vorliegenden Zahlen aus dem Jahr 1983 die Berichterstattung fortgesetzt werden. Immer noch haben wir es in den meisten Städten – vor allem den großen – mit einer wachsenden Neuverschuldung zu tun. Dadurch steigen die Zins- und Tilgungslasten und grenzen zum Teil erheblich die Verfügungsmöglichkeiten über künftige Haushaltsmittel ein.

In diesem Beitrag wird die Entwicklung der Verschuldung im Zeitraum vom 31. 12. 1982 bis zum 31. 12. 1983 dargestellt. Da die Möglichkeit erhalten bleiben soll, mit Hilfe der Angaben aus früheren Artikeln langjährige Vergleichsreihen aufbauen zu können, wird – vor allem im Aufbau der Tabellen – an der bisherigen Form der Berichterstattung festgehalten. Einbezogen in die Untersuchung wurden wieder die Städte der Bundesrepublik mit mehr als 100 000 Einwohnern, mit Ausnahme der Stadtstaaten, die von der Staatsfinanzstatistik erfaßt werden und deren Daten nicht mit denjenigen der übrigen Großstädte vergleichbar sind. Die Unterlagen für die folgenden Ausführungen entstammen dem Material, das die Kommunalfinanzstatistik bereithält. Tabelle 1, ab S. 76, vermittelt einen Überblick zur Entwicklung des Schuldenstandes in den Großstädten der Bundesrepublik. Dazu werden die fundierten Schulden vom 31. 12. 1983 denjenigen vom 31. 12. 1982 gegenübergestellt und die prozentualen Zu- oder Abnahmeraten besonders ausgewiesen. Außerdem werden – wie in den Vorjahren – die nachrichtlich gemeldeten Schulden der Eigenbetriebe und der Krankenhäuser bei den Städten, in denen sie aufgetreten sind, aufgeführt. Zusätzlich sind noch die nachrichtlich gemeldeten Bürgschaften in der letzten Spalte ausgewiesen worden.

Zu den Angaben in Tabelle 1 ist im einzelnen zu bemerken, daß bei den Städten der obersten Größenklasse, also mit 500 000 und mehr Einwohnern, alle eine zunehmende Verschuldung nachweisen mußten. Spitzenreiter bei der Zunahmerate war im vergangenen Jahr mit 15,6 % Stuttgart. Das ist umso erstaunlicher, als die baden-württembergische Landeshauptstadt bis einschließlich 1981 ihre fundierten Schulden noch unter der Milliarden-Grenze halten konnte. Bei der Zunahme der Verschuldung liegt München mit 15,5 % dichtauf an zweiter Stelle, an dritter rangiert Frankfurt am Main mit einer Zunahme der fundierten Schulden um 9,6 %. Die geringste, kaum meßbare Schuldenzunahme, hatte im vergangenen Jahr unter den Städten der obersten Größenklasse Dortmund.

Von der absoluten Schuldenhöhe her nimmt Frankfurt am Main mit fast 3,3 Mrd. DM die Spitzenstellung ein und ist zugleich die einzige Stadt, deren fundierte Schulden die 3-Milliarden-Grenze überschreiten. An zweiter Stelle folgt Köln mit knapp 2,9 Mrd. DM und an dritter Stelle Düsseldorf mit rund 2,3 Mrd. DM. München bleibt unter den großen Städten mit etwas über 1,5 Mrd. DM noch im Mittelfeld. An letzter Stelle steht unter den Großstädten Essen mit rund 1,1 Mrd. DM und der geringfügigen Steigerungsrate von 1,5 %.

Neben den fundierten Schulden sollen auch die Schulden der Eigenbetriebe und Krankenhäuser in die Untersuchung einbezogen werden. Hier liegt München sowohl bei den Eigenbetrieben wie auch bei den Krankenhäusern an der Spitze, bei den Eigenbetrieben mit der beachtlichen Schuldenhöhe von fast 1,4 Mrd. DM. Frankfurt am Main rangiert mit über 752 Mio. DM Eigenbetriebs-schulden in dieser Kategorie an der zweiten Stelle. Zu bemerken ist aber, daß, selbst wenn man die in Tabelle 1 aufgeführten Schuldenarten bei München addiert, Frankfurt am Main allein mit der Höhe seiner fundierten Schulden diesen Gesamtbetrag noch übertrifft.

**Entwicklung des Schuldenstandes in den Städten der Bundesrepublik
mit mehr als 100 000 Einwohnern vom 31. 12. 1982 bis zum 31. 12. 1983**

(Beträge in 1 000 DM; ohne Kassenkredite)

- Größengruppeneinteilung und Reihenfolge der Gemeinden nach dem Stand
von 1983 -

Tabelle 1

Gemeinde	Fundierte Schulden zusammen		Gegen- über 31. 12. 1982 Zu-/Ab- nahme %	Außerdem		
				Schulden der		Bürg- schaften
	31. 12. 1982	31. 12. 1983		Eigen- betriebe	Kranken- häuser	
Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern						
München	1 364 808	1 576 197	15,5	1 385 640	34 974	153 789
Köln	2 853 051	2 897 268	1,5	10 547	30 863	308 091
Essen	1 128 142	1 144 743	1,5	3 947	-	151 789
Frankfurt am Main	2 997 205	3 285 744	9,6	752 250	13 539	205 083
Dortmund	1 215 735	1 216 030	0,0	-	-	25 188
Düsseldorf	2 203 211	2 310 720	4,9	11 525	20 079	640 292
Stuttgart	1 122 493	1 298 122	15,6	-	-	529 980
Duisburg	1 376 460	1 445 735	5,0	-	8 260	364 906
Hannover	2 228 515	2 236 974	0,4	7 655	14 019	56 491
Gemeinden mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern						
Nürnberg	699 529	736 979	5,4	-	5 263	66 896
Bochum	987 598	1 025 424	3,8	-	-	50 289
Wuppertal	763 443	739 176	-3,2	-	5 166	319 499
Bielefeld	649 561	695 184	7,0	920	6 120	240 036
Mannheim	688 705	768 434	11,6	-	-	635 056
Gelsenkirchen	502 148	530 427	5,6	-	2 126	39 633
Bonn	836 907	828 047	-1,1	75 776	-	16 793
Münster	313 366	288 786	-7,8	-	-	133 488
Wiesbaden	789 730	785 085	-0,6	44 522	12 784	234 952
Karlsruhe	444 938	447 058	0,5	377 168	66 415	62 648
Mönchengladbach	791 926	792 495	0,1	35 653	518	60
Braunschweig	482 631	500 106	3,6	35 385	3 361	128 015
Kiel	392 474	398 363	1,5	29 665	2 455	219 501
Augsburg	602 624	596 514	-1,0	158 326	-	53 844
Aachen	606 639	603 735	-0,5	-	-	21 984
Oberhausen	394 346	399 546	1,3	-	-	4 868
Krefeld	628 802	631 892	0,5	15 314	25 164	68 575
Lübeck	421 125	430 719	2,3	119 622	-	21 223
Hagen	437 398	460 837	5,4	-	-	2 669
Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern						
Kassel	567 872	582 726	2,6	11 128	4 615	74 176
Saarbrücken	561 079	557 964	-0,6	-	17 073	203 361
Mainz	582 901	587 359	0,8	-	-	162 444
Freiburg i. Br.	308 399	324 389	5,2	2 377	-	90 059
Herne	234 067	226 819	-3,1	-	-	4 674
Mühlheim a.d. Ruhr	302 324	301 876	-0,1	11 053	-	54 498
Hamm	189 886	236 090	24,3	-	-	127 946
Solingen	470 624	489 504	4,0	121 038	3 767	10 594
Leverkusen	263 844	259 059	-1,8	-	6	15 287
Ludwigshafen	540 744	567 275	4,9	-	9 767	26 111
Osnabrück	486 278	490 109	0,8	6 255	1 927	91 129
Neuss	443 006	463 163	4,6	88 703	-	35 817
Oldenburg (Oldb.)	381 080	383 519	0,6	38 664	10 640	1 266
Darmstadt	389 647	427 346	9,7	-	10 222	16 939
Heidelberg	222 849	204 385	-8,3	-	-	179 928
Göttingen	260 204	307 575	18,2	47 014	937	8 478
Regensburg	220 278	246 431	11,9	-	1 312	33 805

Gemeinde	Fundierte Schulden zusammen		Gegen- über 31. 12. 1982 Zu-/Ab- nahme %	Außerdem		
				Schulden der		Bürg- schaften
	31. 12. 1982	31. 12. 1983		Eigen- betriebe	Kranken- häuser	
Würzburg	277 689	269 431	-3,0	-	-	80 573
Remscheid	316 655	336 398	6,2	-	13 733	20 860
Wolfsburg	124 925	118 895	-4,8	-	1 669	22 804
Recklinghausen	172 150	173 740	0,9	-	-	13 042
Bottrup	161 241	158 173	-1,9	-	-	10 496
Koblenz	375 667	374 656	-0,3	1 339	25 370	26 580
Salzgitter	182 686	185 097	1,3	-	961	9 025
Heilbronn	48 016	48 835	1,7	48 679	5 065	85 397
Paderborn	311 032	305 228	-1,9	-	-	-
Siegen	312 705	309 711	-1,0	-	-	17 941
Offenbach a. Main	303 477	318 964	5,1	-	26 119	141 435
Pforzheim	213 044	212 452	-0,3	109 821	8 125	14 517
Witten	169 490	184 321	8,8	26 410	-	283
Erlangen	209 750	226 730	8,1	5 393	-	-
Hildesheim	234 581	241 475	2,9	-	3 803	56 281
Bergisch Gladbach	208 006	208 314	0,1	-	-	42 149

Wie im Vorstehenden festgestellt werden mußte, ist die Schuldenhöhe in allen Städten der Bundesrepublik mit mehr als 500 000 Einwohnern im vergangenen Jahr gestiegen. Der Anstieg ging aber nicht mehr in so großen Schritten vor sich, wie beispielsweise noch 1982, als Steigerungsraten registriert wurden, die zum Teil bei 20 % und darüber lagen (in Frankfurt am Main wurde sogar der Spitzenwert von 42,3 % erreicht). Noch ein Wort zu den Schulden der Eigenbetriebe und Krankenhäuser: Bei den großen Städten rangiert hier München – wie schon bemerkt – an der Spitze bei gleichzeitig noch maßvollen fundierten Schulden, die deutlich unter dem Schnitt der anderen großen Städte mit Metropolcharakter liegen. Die Schulden der Eigenbetriebe sind in München im Berichtsjahr erneut gestiegen, während bei der Krankenhausverschuldung ein Rückgang von 59,5 Mio. DM auf knapp 35 Mio. DM zu beobachten war. Auch in Frankfurt am Main nahmen die Schulden der Eigenbetriebe zu und die der Krankenhäuser gingen zurück. In Köln hingegen ging bei wachsenden fundierten Schulden die Verschuldung sowohl der Eigenbetriebe wie auch der Krankenhäuser zurück, ebenso in Düsseldorf und Hannover. Hierbei muß aber berücksichtigt werden, daß in den zuletzt genannten Städten die Schulden der Eigenbetriebe und Krankenhäuser gegenüber den entsprechenden Vergleichswerten in München und Frankfurt am Main außerordentlich niedrig sind.

Die Bürgschaftssummen wuchsen im Berichtsjahr in München, Essen und Hannover. In den anderen Städten der Vergleichskategorie war hier eine rückläufige Entwicklung zu beobachten. Im ganzen gesehen halten sich die Bürgschaften bei allen Großstädten im Rahmen und haben in der Entwicklung bei weitem nicht solche Sprünge zu verzeichnen, wie zum Teil die Verschuldung in den vergangenen Jahren. Von ihrer absoluten Höhe her sind bei den Bürgschaften die eingegangenen Verpflichtungen mit über 640 Mio. DM in Düsseldorf immer noch am höchsten.

Nun zu den Städten der Größenklasse von 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern. Bei den 19 Städten, die dieser Kategorie angehören, waren im Jahr 1982 noch überall – zum Teil erhebliche – Steigerungsraten bei der Verschuldung festzustellen. Das ist im Jahr 1983 anders geworden, denn immerhin 6 Städte dieser Größenkategorie konnten ihre fundierten Schulden verringern. Die höchste Zunahme von 11,6 % war in Mannheim zu beobachten: Die Verschuldung stieg hier auf über 768 Mio. DM. Von der absoluten Schuldenhöhe her ragt in der Kategorie der mittleren Großstädte Bochum mit 1,025 Mrd. DM deutlich heraus. Zum ersten Mal hat damit auch eine Stadt, deren Bevölkerungszahl unter 500 000 Einwohnern liegt, die Milliarden-Grenze bei den fundier-

ten Schulden überstiegen. An zweiter Stelle steht von der absoluten Schuldenhöhe her in dieser Kategorie Bonn, gefolgt von Mönchengladbach, Wiesbaden, Mannheim, Wuppertal und Nürnberg, die ebenfalls bei den fundierten Schulden in der Spitzengruppe liegen.

Bei den Schulden der Eigenbetriebe und Krankenhäuser ragt mit über 377 Mio. DM bzw. über 66 Mio. DM Karlsruhe deutlich heraus, das bei den fundierten Schulden mit rund 447 Mio. DM im unteren Mittelfeld seiner Größengruppe liegt. Diese Verschuldungshöhe bei den Eigenbetrieben wird nur noch in München und Frankfurt am Main übertroffen, bei den Krankenhäusern hat Karlsruhe sogar die absolut höchste Verschuldung (mehr als München und Köln zusammengenommen). Bei Betrachtung der letzten Spalte in Tabelle 1 fällt im übrigen auf, daß die bei den Bürgschaften eingegangenen Verpflichtungen in den mittleren Großstädten durchaus in einer Höhe angesiedelt sind, die sonst nur in der obersten Größenkategorie zu finden ist.

Nun zu den Städten mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern: Wie schon in den Vorjahren schwankt hier die absolute Verschuldungshöhe stärker als bei den Großstädten in den darüberliegenden Klassen. Die Ursache liegt, wie langjährige Beobachtungen ergeben haben, wohl darin, daß die Notwendigkeit der Verschuldung zum Teil davon abhängt, ob sich eine Stadt innerhalb eines Verdichtungsraumes bzw. in der Nähe einer Metropole befindet, deren Infrastruktur die Bürger – wenigstens teilweise – in Anspruch nehmen könnten. Aus solchen Gründen erübrigte sich häufig die Neuverschuldung für eigene Infrastrukturinvestitionen. Bei isolierter Lage ist dies meist genau umgekehrt.

Von der absoluten Schuldenhöhe her nimmt Mainz mit über 587 Mio. DM wieder die Spitzenposition innerhalb seiner Größenklasse ein, dicht gefolgt von Kassel, Ludwigshafen und Saarbrücken. Bei den genannten Städten liegen die fundierten Schulden jeweils über einer halben Mrd. DM bei zunehmender Verschuldungstendenz mit Ausnahme von Saarbrücken. Hier konnte ein leichter Rückgang um 0,6% registriert werden. Die niedrigste Verschuldung unter den Großstädten der Bundesrepublik entfiel mit 48,8 Mio. DM auf Heilbronn.

Von den 33 Städten in der Größenklasse mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern konnten 12 ihre Schulden senken. Am deutlichsten geschah das in Heidelberg mit einer Abnahme der fundierten Schulden um 8,3 % im Berichtsjahr. Die höchste Zunahmerate in der Verschuldung der Städte dieser Größenkategorie und zugleich aller Großstädte in der Bundesrepublik Deutschland hatte mit 24,3 % Hamm zu verzeichnen, gefolgt von Göttingen mit 18,2 %.

Bei den Schulden der Eigenbetriebe nimmt in den Städten der Größenklasse zwischen 100 000 und 200 000 Einwohnern wiederum Solingen mit über 121 Mio. DM die Spitzenstellung ein, gefolgt von Pforzheim mit knapp 110 Mio. DM. Bei den anderen Städten dieser Größenklasse sind die Schulden der Eigenbetriebe deutlich geringer oder entfallen überhaupt. Das gleiche gilt auch für die Schulden der Krankenhäuser.

Noch instruktiver als die Darstellung der Unterschiede bei der absoluten Schuldenhöhe ist die Aussage, die die Pro-Kopf-Verschuldung und ihre Rangfolge bietet. Dabei wird die absolute Schuldenhöhe in eine Relation zur Größe der jeweiligen Stadt gesetzt, wobei die Einwohnerzahl immer noch als der gebräuchlichste und zuverlässigste Maßstab gilt. Tabelle 2 enthält die entsprechenden Zahlen wie die erste Tabelle zum Stand vom 31. 12. 1983 mit Vergleichswerten vom 31. 12. 1982. Wie in den vorhergehenden Beiträgen über die kommunale Verschuldung wurden dabei nicht nur die Pro-Kopf-Verschuldung und die Zu- oder Abnahmeraten des Berichtsjahres aufgeführt, sondern auch die Platzziffern, die der jeweiligen Stadt an den beiden Stichtagen nach ihrer Verschuldung je Einwohner zukamen.

Auf diese Weise zeigt Tabelle 2, ab S. 79, die Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung in den Großstädten der Bundesrepublik und ihre Rangfolge auf. Zusätzlich zu Tabelle 2 wurde die Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten der obersten Größenklasse (mit mehr als 500 000 Einwohnern) in der graphischen Darstellung auf S. 81 wiedergegeben. Diese Graphik zeigt nicht nur die Unterschiede in der Pro-Kopf-Verschuldung zwischen den einzelnen Städten nach dem letzten Berichtsstand auf, sondern auch die entsprechende Entwicklung seit 1980.

**Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten der Bundesrepublik
mit mehr als 100 000 Einwohnern vom 31. 12. 1982 bis zum 31. 12. 1983**

(nur fundierte Schulden, ohne Kassenkredite)

- Größengruppeneinteilung und Reihenfolge der Gemeinden nach dem Stand
von 1983 -

Tabelle 2

Gemeinde	Schulden je Einwohner				Gegenüber 31. 12. 1982 Zu-/Abnahme %
	31. 12. 1982		31. 12. 1983		
	DM	Platzziffer	DM	Platzziffer	
Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern					
München	1 059	59	1 227	58	15,9
Köln	2 948	10	3 039	12	3,1
Essen	1 759	41	1 802	43	2,4
Frankfurt am Main	4 814	1	5 346	1	11,1
Dortmund	2 016	35	2 043	36	1,3
Düsseldorf	3 760	3	3 985	3	6,0
Stuttgart	1 951	38	2 273	30	16,5
Duisburg	2 495	22	2 669	23	7,0
Hannover	4 224	2	4 266	2	1,0
Gemeinden mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern					
Nürnberg	1 454	53	1 547	52	6,4
Bochum	2 494	23	2 621	24	5,1
Wuppertal	1 957	37	1 915	40	-2,1
Bielefeld	2 088	30	2 258	31	8,1
Mannheim	2 267	28	2 564	25	13,1
Gelsenkirchen	1 675	45	1 796	44	7,2
Bonn	2 865	15	2 827	18	-1,3
Münster	1 154	57	1 056	59	-8,5
Wiesbaden	2 881	13	2 880	16	-0,0
Karlsruhe	1 640	49	1 654	49	0,9
Mönchengladbach	3 062	8	3 070	10	0,3
Braunschweig	1 865	40	1 945	39	4,3
Kiel	1 574	52	1 603	51	1,8
Augsburg	2 435	26	2 418	27	-0,7
Aachen	2 486	24	2 478	26	-0,3
Oberhausen	1 728	43	1 766	46	2,2
Krefeld	2 810	19	2 845	17	1,2
Lübeck	1 927	39	1 994	38	3,5
Hagen	2 029	33	2 168	33	6,9
Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern					
Kassel	2 938	11	3 060	11	4,2
Saarbrücken	2 930	12	2 935	15	0,2
Mainz	3 123	6	3 150	7	0,9
Freiburg i. Br.	1 736	42	1 819	42	4,8
Herne	1 299	56	1 276	57	-1,8
Mühlheim a.d. Ruhr	1 691	44	1 704	47	0,8
Hamm	1 111	58	1 389	56	25,0
Solingen	2 879	14	3 038	13	5,5
Leverkusen	1 654	48	1 645	50	-0,5
Ludwigshafen	3 408	4	3 604	4	5,8
Osnabrück	3 102	7	3 139	8	1,2
Neuss	2 991	9	3 156	6	5,5
Oldenburg (Oldb.)	2 763	20	2 764	21	0,0
Darmstadt	2 815	18	3 101	9	10,2
Heidelberg	1 662	47	1 530	53	-7,9
Göttingen	1 978	36	2 318	29	17,2
Regensburg	1 665	46	1 866	41	12,1
Würzburg	2 149	29	2 081	34	-3,2
Remscheid	2 483	25	2 680	22	7,9

Gemeinde	Schulden je Einwohner				Gegenüber 31. 12. 1982 Zu-/Abnahme %
	31. 12. 1982		31. 12. 1983		
	DM	Platzziffer	DM	Platzziffer	
Wolfsburg	997	60	959	60	-3,8
Recklinghausen	1 441	54	1 459	54	1,2
Bottrop	1 414	55	1 395	55	-1,3
Koblenz	3 317	5	3 340	5	0,7
Salzgitter	1 624	50	1 666	48	2,6
Heilbronn	431	61	440	61	2,1
Paderborn	2 825	16	2 767	20	-2,1
Siegen	2 818	17	2 821	19	0,1
Offenbach a. Main	2 759	21	2 936	14	6,4
Pforzheim	2 022	34	2 019	37	-0,1
Witten	1 612	51	1 769	45	9,7
Erlangen	2 043	32	2 215	32	8,4
Hildesheim	2 290	27	2 371	28	3,5
Bergisch Gladbach	2 049	31	2 064	35	0,7

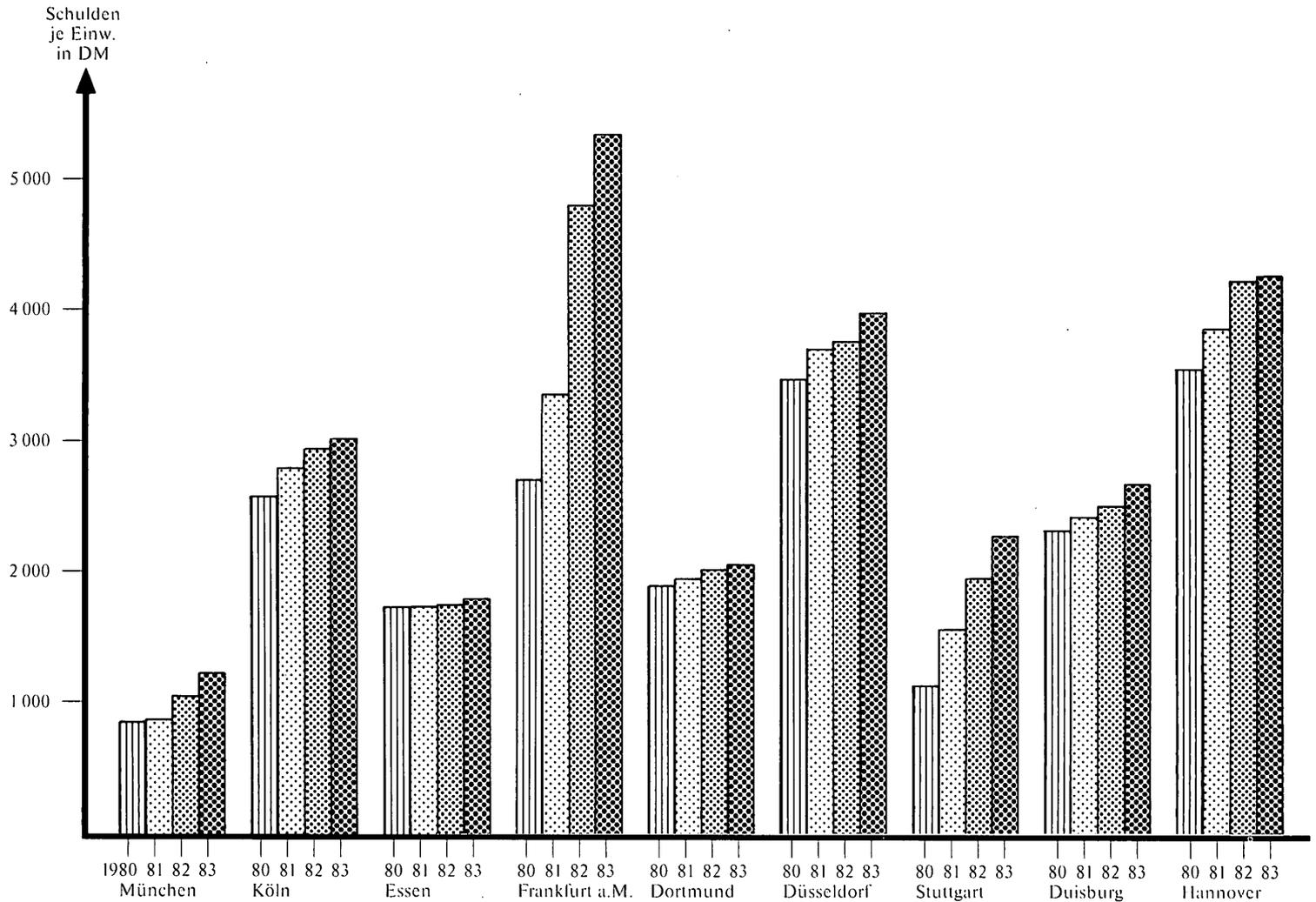
Nun zu den Einzelheiten der Tabelle 2. Unter allen 61 Großstädten, die in die Untersuchung einbezogen wurden, findet sich Frankfurt am Main wiederum auf Rang 1, Hannover – am 31. 12. 1981 noch vor Frankfurt am Main auf dem ersten Rang – hat den seit Ende 1982 innegehabten Rang 2 behalten. An dritter Stelle steht, wie schon aus der Übersicht über die absolute Schuldenhöhe zu ersehen war, Düsseldorf. Die anderen großen Städte liegen in der Pro-Kopf-Verschuldung entweder im Mittelfeld oder am Ende der Rangskala. Hier zeichnet sich München mit seinem 58. Platz deutlich aus. Entsprechend groß ist auch die Spanne zwischen den Pro-Kopf-Beträgen, die vom Spitzenwert 5 346 DM in Frankfurt am Main bis herunter zu 1 227 DM in München reicht.

Die Pro-Kopf-Verschuldung in Städten mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern liegt überwiegend im Mittelfeld der Rangskala. Am schlechtesten schneidet hier Mönchengladbach mit einem Pro-Kopf-Betrag von 3 070 DM ab (Rang 10). Die günstigste Position nimmt an 59. Stelle Münster mit einem Pro-Kopf-Betrag von 1 056 DM ein.

Stark unterschiedlich ist das Bild in der untersten Größenklasse der Städte mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern. Zunächst überrascht, daß die meisten einstelligen Platzziffern mit besonders hohen Pro-Kopf-Werten in dieser Gruppe zu finden sind. Die ungünstigste Position (Platzziffer 4) hat mit einem Pro-Kopf-Schuldenbetrag von 3 604 DM Ludwigshafen. Auf Rang 5 liegt mit 3 340 DM Koblenz, ebenfalls eine rheinland-pfälzische Stadt. Auf den Rängen 6 bis 9 folgen Neuss, Mainz, Osnabrück und Darmstadt, alle mit Werten über 3 000 DM. Die niedrigste Pro-Kopf-Verschuldung hat bei den Großstädten der Bundesrepublik auf Rang 61 Heilbronn mit 440 DM, gefolgt von Wolfsburg auf Rang 60 mit 959 DM. In allen anderen Fällen liegt der Pro-Kopf-Betrag über 1 000 DM und reicht bis zu dem schon im Vorstehenden genannten Spitzenwert von 5 346 DM in Frankfurt am Main.

Zusammengefaßt kann man sagen, daß in der obersten Größenklasse mit von den absoluten Zahlen her gesehen nennenswerter Verschuldung die Pro-Kopf-Verschuldung zum Teil relativ niedrig ist, während in den Großstädten der beiden folgenden Kategorien die Pro-Kopf-Verschuldung oft recht hoch und dabei unter den Städten außerordentlich verschieden ist. Wie die letzte Spalte in Tabelle 2 zeigt, kam es in den Städten unter 500 000 Einwohnern zum Teil sogar zu einem Abbau der Pro-Kopf-Verschuldung, die Zunahmeraten überwiegen aber auch hier. Die Gründe für diese Erscheinung liegen darin, daß es oft gerade kleinere Städte sind, die in großem Umfang Mittel aufnehmen müssen und wegen ihrer einwohnerzahlenmäßig geringeren Größe dann besonders hohe Pro-Kopf-Quoten aufweisen. Allerdings haben sich je nach Lage und Situation der jeweiligen Stadt in der unteren Größenklasse auch einige Verbesserungen in der Pro-Kopf-

Die Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten der Bundesrepublik mit mehr als 500 000 Einwohnern 1980 - 1983



Verschuldung ergeben, wie vor allem die letzte Spalte in Tabelle 2 zeigt. In der Regel ist es aber so, daß bei hohen Einwohnerzahlen, also in großen Städten, trotz großer Belastungen, sich diese besser verteilen, als bei den kleineren Städten. Hierbei spielt zusätzlich noch – wie schon erwähnt – die geographische Lage innerhalb der Stadtlandschaften der Bundesrepublik eine nicht unerhebliche Rolle.

Als Anregung bei der Auswertung der in diesem Beitrag genannten Zahlen sei noch der Hinweis erlaubt, daß eine schlüssige Interpretation der kommunalen Verschuldung nur möglich ist, wenn man die Angaben der beiden Tabellen 1 und 2 nebeneinander betrachtet bzw. auswertet. Veränderungen in der Pro-Kopf-Verschuldung allein müssen nicht immer fiskalische Hintergründe haben, sie können durchaus auch auf Veränderungen in der Einwohnerzahl beruhen und je nach der Stärke des Bevölkerungszuwachses oder der Bevölkerungsabnahme eine überhöhte Verbesserung oder auch Verschlechterung suggerieren. Ebenso muß noch einmal darauf hingewiesen werden, daß die Platzziffern lediglich nach der Höhe der fundierten Schulden vergeben wurden, die Verschuldung bei den Eigenbetrieben und den Krankenhäusern jedoch in diese Rangbestimmung nicht eingegangen sind. Trotzdem vermitteln die Platzziffern aufgrund der fundierten Schulden, die stets im Vordergrund stehen, die hier gebotene Vergleichsübersicht. Die Schulden der Eigenbetriebe und Krankenhäuser rangieren meist sehr deutlich dahinter, sind untereinander wegen der unterschiedlichen Rechtsformen der Betriebe kaum vergleichbar und kommen zudem in vielen Großstädten überhaupt nicht vor. Schließlich sei noch bemerkt, daß die Angaben in den Tabellen dieses Beitrages die Möglichkeit zu speziellen Vergleichsanalysen geben sollen. Erst solche vermitteln bei gleichzeitiger Kenntnis der jeweiligen Stadtstruktur ein vollständiges Bild für gezielte weitere Untersuchungen. Die Entwicklung in den vergangenen Jahren hat gezeigt, daß solche Untersuchungen erfolgreich durchgeführt wurden, und die in dieser Schriftenreihe angebotenen Daten – oft in Verbindung mit dem Abschnitt über den Schuldenstand im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden – außerordentlich häufig nachgefragt und interpretiert wurden.

Prof. Dr. Egon Dheus